

# Editorial : das Weltall geht uns alle an

Autor(en): **Preti, Véronique**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin**

Band (Jahr): - **(1998)**

Heft 39

PDF erstellt am: **08.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



**Erfüllt die internationale Raumstation die wissenschaftlichen Bedürfnisse? Soll man Menschen oder Roboter auf den Mars schicken? Warum wird erst jetzt Wasser auf dem Mond entdeckt, nachdem der Mensch schon oben war? Faszinierende Fragen, deren Antworten uns alle betreffen.**

## Das Weltall geht uns alle an

Der Mensch meistert die Technologien der Raumfahrt besser als sein Schicksal auf der Erde. Anders gesagt: Wir werden es wohl eher schaffen, Menschen auf den Mars zu bringen und daraus Nutzen zu ziehen, als die



Chefredaktorin  
Véronique Preti

Umweltzerstörung und die Überbevölkerung auf unserem Planeten zu bremsen. Dass der Mensch so schnell auf dem Mond gelandet ist, beweist die Richtigkeit der ersten Behauptung.

Was macht eigentlich die Schweiz?

Sie glänzt auf dem Gebiet der Astronomie, in der Beobachtung des Alls wie auch in der Nutzung der Resultate, sie ist an vielen, meist unbemannten Missionen beteiligt – aber sie zögert, das menschliche Element in der Raumforschung anzugehen. Claude Nicollier bedauert diese Ängstlichkeit und lädt die Schweizer und Schweizerinnen dazu ein, den Weltraum als «Lebensrealität» anzusehen (ab Seite 14).

Denn das All ist mehr als nur ein Sciencefiction-Thema. Sei es auf dem Mars oder auf dem Mond, die Forschungen sind reiflich durchdacht und stützen sich auf solide wissenschaftliche und technologische Grundlagen. Dass es im Weltraum bald zu touristischen Aktivitäten kommen könnte, wird uns fast als Scherz präsentiert. Während wir noch darauf warten, vernehmen wir etwa, dass es die Menschen im Ferienort Gstaad schätzen, vom Autoverkehr befreit zu sein (Seite 12).

Ein schönes letztes Jahr vor dem Jahr 2000!